

Nachrichten 24, September 2008

Radio Stimme des Widerstands



Im Namen aller Menschen, die für die Freiheit gestorben sind

Demo vor der iranischen Botschaft in BERN

Seit dem 25. August 2008 befinden sich kurdische Gefangene, zumeist von PJAK und PKK, im Iran im unbefristeten Hungerstreik. Angeschlossen haben sich ebenfalls zum Tode verurteilte kurdische Journalisten und Frauenrechtlerinnen. Am Freitag ist eine von den verschiedenen kurdischen Oppositionen und von der DVF organisierte Demo vor der iranischen Botschaft durchgeführt worden ist. Die Demonstranten forderten vor allem die Freilassung aller politischen Gefangenen.

Iran: Bahá'í-Schüler von iranischen Universitäten abgelehnt

Auch in diesem Jahr können nicht alle Schüler, die sich zur Baháí -Religion bekennen, im Iran studieren. Wie die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) jetzt erfahren hat, wurden viele Bahá'í-Bewerber bei der Vergabe von Studienplätzen an den Universitäten nicht berücksichtigt. Ihre Bewerbungen waren als "unvollständig" markiert und aus dem Auswahlverfahren ausgeschlossen worden. Die iranische Regierung hatte auch in den letzten Jahren nur eine beschränkte Zahl der Bahá'ís zum Studium zugelassen.

61 Menschen wegen Essens in der Öffentlichkeit verhaftet

Colonel Mehdi Ahmadi, Sprecher der Staatssicherheitskräfte SSF sagte, dass 61 Menschen in den Straßen wegen Essens verhaftet wurden, und 157 weitere Verwarnungen ebenso für Essen erhalten haben, berichtete die staatliche Website Tabnak am Freitag.

Öffentliches Auspeitschen gegen Essen

Yahya Mohammad-Zadeh, Staatsanwalt der Stadt Tabriz der Mullahs, verkündete, dass jene, die sich nicht an die strikten Regelungen des Ramadan halten - nicht Essen und Trinken - in der Öffentlichkeit ausgepeitscht werden , berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Fars am Sonntag.

Bush attackiert Syrien und Iran

US-Präsident George W. Bush hat Syrien und den Iran vor der Uno-Vollversammlung scharf angegriffen. Beide Länder förderten nach wie vor den Terrorismus.

Allerdings nehme die Zahl solcher Länder ab, zudem isolierten diese sich zusehends, sagte George W. Bush in seiner Rede in New York. Der US-Präsident forderte die Weltgemeinschaft zugleich auf, die gegen Nordkorea und den Iran wegen ihres Atomprogramms verhängten Sanktionen umzusetzen. Der Iran und Syrien haben in Vergangenheit die US-Vorwürfe zurückgewiesen.

Die USA haben mit dem Vorwand die Terroristen zu bekämpfen, Afghanistan und den Irak angegriffen. Da fragt man sich, wer eigentlich der Erzeuger des Terrorismus ist.

Mädchen für Essen am Tage während Ramadan geschlagen

Die Staatssicherheitskräfte verprügelten und verhafteten am 13. September drei Mädchen Anfang 20, weil sie tagsüber während dem Fastenmonat in einer Teheraner Seitenstraße Kartoffelchips gegessen hatten.

Atomare Entwicklungshilfe

Der Nationale Iranische Widerstandsrat geht davon aus, dass Wissenschaftler aus Nordkorea Teheran bei der Entwicklung von atomaren Raketensprengköpfen unterstützen.

UN-Vetomächte beraten über Atomstreit mit Iran

Ein Treffen mit Amtskollegen aus Russland, den USA und China zum Streit um Irans Atomprogramm hat der britische Außenminister David Miliband am Montag angekündigt.

IAEA weiterhin besorgt über mögliches Atomprogramm im Iran

Der Iran könnte nach Einschätzung der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) weiterhin ein geheimes Atomprogramm unterhalten. IAEA-Direktor Mohamed ElBaradei erklärte am Montag in Wien, solange der Iran den UN-Inspektoren breiteren Zugang verweigere und nicht Stellung zu den Anschuldigungen beziehe, lasse sich nicht garantieren, dass der Iran kein Atomprogramm verberge.

Berlusconi beleidigt Ahmadinedschad mit Hitler-Vergleich - Iran protestiert

Teheran hat Protest gegen die jüngste Äußerung des italienischen Regierungschefs Silvio Berlusconi über den iranischen Präsidenten offiziell eingelegt.

Wie die italienische Nachrichtenagentur ANSA berichtet, verglich Berlusconi am 16. September bei einem Treffen mit Mitgliedern der namhaften jüdischen Organisation Keren Hayesod in Paris den iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad mit Adolf Hitler, ohne dabei ihn allerdings konkret genannt zu haben.

Ahmadinedschad will Nuklearprogramm in UN-Vollversammlung offen legen

Überraschend hat der Iran angekündigt, dass er sein Nuklearprogramm offen legen will und kritisiert zugleich die Parteilichkeit der IAEA. Dieses Zugeständnis ist wohl eine Folge des internationalen Drucks und einer drohenden Resolution.

„Iran besitzt bereits Material für eine halbe Atombombe“

Der Iran macht große Fortschritte im Bau einer Atombombe – diese Einschätzung hat gestern der israelische Militäргеheimdienst AMAN in einer Kabinettsitzung geäußert.

Todesstrafen im Iran

Nach Angaben des Staatsanwaltes Gulam Hüseyin Ismaili in der nordostiranischen Stadt Mashad sitzen im dortigen Gefängnis 500 zum Tode verurteilte Gefangene ein. Die oppositionelle iranische Presse spricht außerdem von 150 zum Tode verurteilter Gefangenen in der kleinen, im Süden des Iran gelegenen Stadt Dashistan.

Ahmadineschad betrachtet die UN Sanktionen als gescheitert

Irans Präsident Mahmud Ahmadinedschad hat die im Atomkonflikt gegen sein Land verhängten UN-Sanktionen als gescheitert bezeichnet.

Die Armee der Islamischen Republik werde jedem Angreifer die Hand brechen, bevor er den Abzug betätigen könne, sagte Ahmadinedschad am Sonntag bei einer Militärparade anlässlich des Beginns des Krieges mit dem Nachbarland Irak im Jahr 1980. Die Sanktionen mit dem Ziel eines Zusammenbruchs des Landes seien gescheitert.

Iran wollte Rakete für Atomsprengköpfe umrüsten

Der Iran hat offenbar versucht, eine Langstreckenrakete vom Typ Schahab 3 heimlich für Atomsprengköpfe umzurüsten. Die internationale Atomenergiebehörde IAEA hat den Mitgliedsstaaten nach Angaben von US-Diplomaten Fotos und andere Dokumente vorgelegt, die den angeblichen Umbau beweisen sollen. Der Iran wies die Vorwürfe zurück und erklärte, die Beweise seien gefälscht.

Russland gegen Sanktionen im Atomstreit

Im Atomstreit mit dem Iran hat sich Russland gegen weitere Sanktionen des Weltsicherheitsrats ausgesprochen. Moskau habe eine vierte Runde von Strafmaßnahmen bei Beratungen der fünf Vetomächte und Deutschlands am Freitag in Washington abgelehnt, teilte das Außenministerium am Samstag mit. Vielmehr müsse ein „konstruktiver Dialog“ mit Teheran fortgesetzt werden.

zwei Christen Droht das Todesurteil

Die iranischen Christen Mahmud Matin Azad (52) und Arash Basirat (44) sind seit dem 15. Mai im Gefängnis. Sie wurden wegen Abfalls vom Islam in Shiraz im Süden des Landes verhaftet.

Am Mikrofon : Sahar Abdollahi

DVF (Demokratische Vereinigung für Flüchtlinge)
24. September 2008